

Dr. Heide baut in Bergedorf eine Strahlentherapie

AM SCHILFPARK Arzt aus Harburg investiert gut sechs Millionen Euro

Von Anne K. Strickstroch

Bergedorf. Der Bauantrag ist gestellt, schon im Frühjahr will Dr. Jürgen Heide die Bagger anrollen lassen: Im Schilfpark (hinter dem Autohaus Kath am Curslackner Neuen Deich) hat der Arzt ein 1300 Quadratmeter großes Grundstück gekauft und will hier ein zweigeschossiges Gebäude errichten, die „Strahlentherapie Bergedorf“.

„Dank der Vermittlung durch Engel & Völkers bin ich wohl der erste Investor, der auf dem Gramkow-Areal bauen wird“, freut sich der Radiologe, der seit September 2012 bereits mit einer Strahlentherapie in Harburg Erfolg hat: Dort zählt der 56-Jährige etwa 600 Tumorpatienten im Jahr.

Sobald er eine Firma für die Tiefgründung auf Betonpfählen gefunden hat, soll Baustart sein: Anfang 2019 möchte Dr. Heide gemeinsam mit seinen Kollegen Dr. Dorchpagma Borschke und Dr. Brigita Paskeviciute die ersten Bergedorfer empfangen, die von einem Hausarzt oder Orthopäden überwiesen werden.

Hauptsächlich werden Krebspatienten bestrahlt, deren bösartige Tumorzellen zerstört werden. „Aber auch bei Arthrose, Sehnenreizungen, Fersensporn, dem Golf-Ellenbogen oder bei Narbenwucherungen hilft die Strahlentherapie“, sagt Dr. Heide, der zuvor an der Eppendorfer Uni-Klinik und an der Berliner Charité tätig war.

Die energiereichen Strahlen, deren Dosis in Gray gemessen wird – benannt nach dem britischen Physiker Louis Harold Gray (1905-1965) – sollen millimetergenau ihre Zielregion erreichen, das gesunde Gewebe möglichst schonen. Dazu setzt das medizinische Team auf modernste und in-



Schon in Harburg ein gutes Team, freuen sie sich jetzt auf die Eröffnung in Bergedorf, geplant für das Frühjahr 2019: Dr. Dorchpagma Borschke, Dr. Jürgen Heide und Dr. Brigita Paskeviciute.

novative Technik, gibt es sogar eine atemgesteuerte Bestrahlung: Sobald der Patient hustet, wird die Behandlung automatisch unterbrochen. Knapp zwei Millionen Euro kostete das Gerät (ein sogenannter Linearbeschleuniger), dazu

kommen etwa 300 000 Euro für einen Computer-Tomographen mit größtmöglicher Öffnung (gegen Platzangst), rechnet Dr. Jürgen Heide: „Insgesamt werden gut sechs Millionen Euro investiert.“

Der Facharzt für Strahlen-

therapie und Palliativmediziner erwartet eine große Nachfrage, denn „so etwas gibt es in Bergedorf und Umgebung noch nicht“. Zwei Ärzte und zwei Physiker sowie vier medizinisch-technische Angestellte und zwei Kräfte in der Anmeldung freuen sich künftig auf einen neuen Arbeitsplatz: „Das wird ganz nett da am Schilfpark. Da sollen ja noch Grünanlagen und ein Teich hin“, freut sich der gebürtige Krefelder, dessen Harburger Praxis schon jetzt auf internationales Publikum eingestellt ist: „Wir sprechen Englisch, Französisch, Türkisch, Polnisch, Russisch und Mongolisch.“



So sehen die Architekten Bergedorfs neue Strahlentherapie am Schilfpark.

Fotos: privat